

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1977)

Rubrik: Die Spiezer Reben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helmut Huber

Die Spiezer Reben

Er schläft in seiner grauen Gruft,
Umhüllt von seines Ruhmes Lauf,
In Harnisch, Helm und Ritterkluft,
Die Rechte an des Schwertes Knauf.

Er ruht und träumt, der grosse Held,
Der siegend goss Burgunderblut
Mit seinen Rittern in das Feld,
Dass Karl den Kühnen floh der Mut.

Im Traume sein Geländ er schaut,
Des Goldnen Hofes stolzen Fried'
Vom Glanz der hellen Bucht umblaut –
Doch nicht mehr klingt der Winzer Lied.

Er späht und lauscht, hört keinen Sang,
Erhebt sich aus dem Grabe stumm,
Sein toter Rapp vernimmt den Gang
Und trägt ihn geisternächtig um.

Am Spiezberg hin der Ritter rast,
Dass Funken sprühen aus dem Stein –
Doch überwaldet, übergrast
Find't er den Ort, wo wuchs sein Wein.

Der Bubenberg hält an sein Pferd,
Es bricht ihm schier sein Heldenherz,
Tut einen Schwur, des Himmels wert,
Hält übers Land die Faust von Erz:

«Verraucht ist längst Burgunderblut,
Für euch hab' ich mein Werk getan –
Das eure tut: Pflanzt Rebenglut
Um meinen Hof die Hügel an!

Mit Winzersang mein Werk noch ehrt,
Des Friedens süsse Frucht begiesst
Mit goldnem Wein, der Sonne wert,
Solang die blaue Welle fliesst!» –

Zur selben Stund der Mannen Rat
Beisammen sass bis Mitternacht,
Des Worts war viel, doch keine Tat,
Und jeder wusst', was besser g'macht.

Die Tür sprang auf, der Rat ward stumm,
Er glaubte ein Gespenst zu sehn –
Doch draussen ging kein Lüftchen um,
Noch warmen Windes flüsternd Wehn.

Der Bubenberg schlug auf den Knauf
Des Schwerts mit seiner Eisenfaust,
Schob sein Visier zur Stirn hinauf
Und lacht, dass es die Hall' durchbraust:

«Ihr kennt mich, Mannen, als den Herrn,
Der Ruhm und Geltung gab dem Ort –
Ich stör Euch nicht, will nicht verwehr'n,
Was heute gilt und bringt euch fort.

Doch schafft mir Ruh in meiner Gruft:
Um meinen Hof pflanzt Weinspalier,
Lasst wehen süss der Trauben Duft
Vom Spiezerberg, dem Ort zur Zier!»

Er sprach's, verschwand, sein Hall verklang,
Der Rat gehorchte, einig gut,
Und wieder grünt der Reben Hang
Und blüht und grüsst die blaue Flut.